



Gernsbach

Gernsbacher Sagenweg

Gernsbach liegt am Übergang in den engen und waldreichen Teil des romantischen Murgtals im nördlichen Schwarzwald. Mildes Klima und erfrischende Waldluft zeichnen die Murgtalperle aus. Von einer bewegten Vergangenheit des Luftkurortes zeugen zahlreiche Fachwerkhäuser, Brunnen und die alte Stadtbefestigung, die zu einem Bummel durch die historische Altstadt einladen. Für Naturgenießer gibt es nicht nur die zahlreichen Wanderwege rund um Gernsbach und das einzigartige Hochmoorgebiet mit Infozentrum auf dem Kaltenbronn, auch inmitten der Stadt laden Kurpark und Katz'scher Garten zum Entschleunigen und Auftanken im Alltag ein. Gernsbach ist eine Stadt für Gäste. Unsere zahlreichen Unterkünfte tun ihr Bestes, damit Sie sich bei uns wohlfühlen, ob vom einfachen Quartier für den Wanderer, bis zur gehobenen Sterneübernachtung. Genießen Sie die berühmte Badische Gastlichkeit und lassen Sie sich von unserer heimischen Küche verwöhnen. Mit dem Stadtbahnanschluss an das Nahverkehrsnetz des Karlsruher Verkehrsverbundes ist Gernsbach überdies hervorragend zu erreichen und Übernachtungsgäste fahren mit der KONUS-Gästekarte kostenlos mit Bus und Bahn.



GERNSBACH

Touristinfo Gernsbach
Igelbachstr. 11
76593 Gernsbach

Tel.: 07224 644-44
Fax: 07224 644-64

touristinfo@gernsbach.de
www.gernsbach.de



Stand: 7/2013 Herstellung: Dipl.-Ing. (FH) Michael Weisch • www.wegweiser-online.de



Gernsbacher Sagenweg

Länge: 5,3 km

Schwierigkeit: mittel



Rund um Gernsbach sowie im gesamten Murgtal findet sich ein reicher Schatz an Sagen und Geschichten, die sich mit der Herkunft der Flur- und Ortsnamen beschäftigen. Sie geben aber auch einen Hinweis darauf, wie sich die Menschen in früherer Zeit Natur- und Himmelserscheinungen erklärten.

Der Gernsbacher Sagenweg verläuft auf überwiegend natürlichem Untergrund und ist mit einer Länge von 5,3 km trotz einzelner Anstiege bequem in 1,5 bis 2 Stunden reiner Gehzeit zu erwandern. Charakteristisch sind seine vielen schmalen, teils schon alpinen Pfade, die die einzelnen Stationen miteinander verbinden. Damit ist der Weg allerdings nicht für Kinderwagen oder Rollstuhlfahrer geeignet, gutes Schuhwerk ist auf jeden Fall empfehlenswert.

Der Gernsbacher Sagenweg ist gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Ab dem Stadtbahn-Haltepunkt Gernsbach Mitte (Linie S41/S31) müssen Sie 10-15 Minuten Gehzeit in Richtung Kurpark, über die Ebersteinbrücke (Murginsel) und die Klingelstraße zum Einstieg in den Rundweg bei der Klingelkapelle einplanen. Vom Gernsbacher Bahnhof sind es 5 Minuten mehr.

Am Startpunkt gibt es keine Parkmöglichkeiten, diese stehen Ihnen beim Gernsbacher Kurpark in der Igelbachstraße zur Verfügung.



Die Klingelkapelle

Erste Station (185 m ü. NN)



Der ausgeschilderte Rundweg beginnt bei der Klingelkapelle am Ortsausgang von Gernsbach in Richtung Obertsrot und verbindet rund um den Gernsberg sieben Stationen, um die man sich geheimnisvolle Geschichten erzählt. Die Strecke ist einheitlich mit dem Symbol des Teufelchens ausgeschildert.

An dieser Stelle soll sich in früherer Zeit die Klausen eines Einsiedlers befunden haben. Eines Nachts klopfte ein „junges, hübsches Weib in einem feingewobenen Gewande“ an seine Hütte und bat um Zutritt, aber nur wenn er das Kreuz entferne. Der Klausner geriet in Versuchung. Plötzlich erscholl aus einer nahen Eiche der helle Silberton eines Glöckchens, und das verführerische Bild der jungen Frau verschwand. Aus Dankbarkeit errichtete der Einsiedler eine Kapelle. Die heutige Kapelle erbaute Großherzog Leopold von Baden 1852.

Von der Klingelkapelle aus geht man, dem Symbol des Teufelchens folgend, an dem Grillplatz und an der Wassertretstelle vorbei und biegt schon gleich nach dem Teich links ab. Auf dem schmalen Zick-Zack-Pfad in Richtung Schloss Eberstein erreicht man auf halber Höhe die Aussichtsplattform der „Engelskanzel“. Dieser erste Aufstieg gehört zu den beschwerlichsten Teilen der Wanderung, deswegen nicht gleich den Mut verlieren. Der schöne Ausblick von der Engelskanzel (250 m ü. NN) entschädigt für die Anstrengungen.



Die Engelskanzel

Zweite Station (250 m ü. NN)



Eine alte Geschichte besagt, dass vor langer, langer Zeit ein Engel Gottes auf diesem Felsen erschien, um die Bewohner des Tals, die vom Teufel in Bann gezogen waren, wieder auf den rechten Weg zu führen. Er predigte von einem herausragenden Felsen nahe der Burg der Ebersteiner.

Darüber ärgerte sich der Teufel sehr, und er schwang sich wutschnaubend ins hohe Gebirge. Dort warf er mit schweren Steinblöcken um sich. Sein Rumoren war so laut, dass die Worte der Wahrheit, die der Engel verkündete, nicht mehr zu hören waren. Doch den Einzug des Christentums ins Murgtal konnte er damit nicht verhindern, nur die Namen Engelskanzel und Teufelsmühle künden noch heute von diesen uralten Zeiten.

Nach einer Verschnaufpause auf der Engelskanzel geht es den schmalen, alpinen Pfad durch herrlichen Mischwald hindurch weiter hinauf in Richtung Luisenruhe. Man trifft auf den Hildaweg, einen breiten Grasweg, und folgt diesem bergauf. Den Namen erhielt dieser Weg von der Gattin des Großherzogs Friedrich II., Hilda, Prinzessin von Nassau, die oft im Wald um Schloss Eberstein spazieren ging.

Von der „Luisenruhe“ aus, deren Namensgeberin übrigens Luise von Baden war (Frau des vorletzten Großherzogs von Baden, Friedrich I. und eine Tochter des Kaisers Wilhelm I.), geht man in Richtung „Wachtelweg“ auf dem Arboretum Schloss Eberstein, dem Baumkundlichen Lehrpfad.





Arboretum Schloss Eberstein



Das Arboretum wurde 1965-1974 angelegt und versammelt neben einigen exotischen Raritäten etwa 40 Tannen-, 23 Birken-, 50 Eichen- und 60 Ahornarten. Eine ausführliche Beschreibung ist bei der Touristinfo Gernsbach erhältlich. Sicherlich ist dieser Weg einen gesonderten Besuch wert.

www.gernsbach.de

Der Wachtelweg

Fügt man die Anfangsbuchstaben der hier entlang des Weges gepflanzten Bäume zusammen, ergibt sich der Name des Weges:

- W**ellingtonie (Gebirgs-Mammutbaum)
- A**mberbaum
- C**hinesisches Rotholz (Urwelt-Mammutbaum)
- H**aselbaum
- T**aubenbaum (oder Taschentüchlebaum)
- E**sche, genau gesagt eine Einblattesche
- L**ebensbaumzypresse
- W**eihrauchzeder
- E**isenholzbaum
- G**ingkobaum

Finden Sie alle?

An den jeweiligen Bäumen sind Beschriftungen angebracht, die das Zuordnen einfacher machen.

Viel Erfolg beim Suchen.

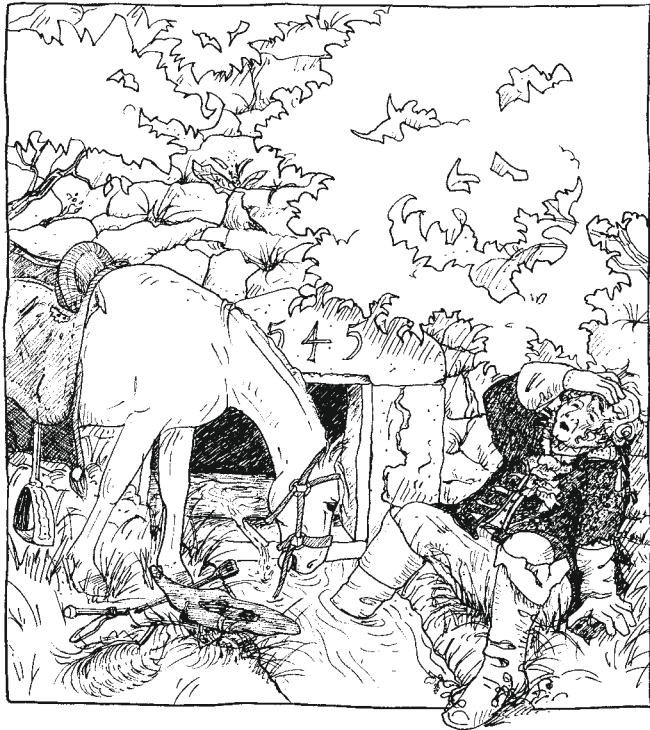


Bei der nächsten Weggabelung am Wachtelweg bietet sich ein kleiner Abstecher hinauf zum Wachtelbrunnen an. Zusammen mit der Brunnenstube darüber, die über einen kleinen schmalen Pfad ein kurzes Stück weiter des Weges erreichbar ist, wurde das über viele Jahre in Vergessenheit geratene Bauwerk in über 400 Arbeitsstunden mühevoller Handarbeit von Mitgliedern des Schwarzwaldvereins Gernsbach restauriert und aus seinem Dornröschenschlaf erweckt. Wilhelm IV. ließ im Jahre 1545 diese Brunnenstube unterhalb von Schloss Eberstein erbauen und davor einen kleinen Platz anlegen, über den schon im 16. Jahrhundert zu lesen war, dass die Herrschaften dort „vil kurzweil“ hatten. Auch heute lockt das idyllische Fleckchen zu einer kleinen Rast und nach 450 Jahren fließt das Quellwasser aus dem Gernsberg zur Erfrischung wieder an seinen Bestimmungsort, den Wachtelbrunnen.



Der Wachtelbrunnen

Dritte Station (280 m ü. NN)



Die Menschen im Mittelalter glaubten, dass an diesem Platz besondere Kräfte wirkten und erzählten von seltsamen Erlebnissen. Der Platz vor dem alten Brunnen soll auch zu geselligen Treffen gedient haben.

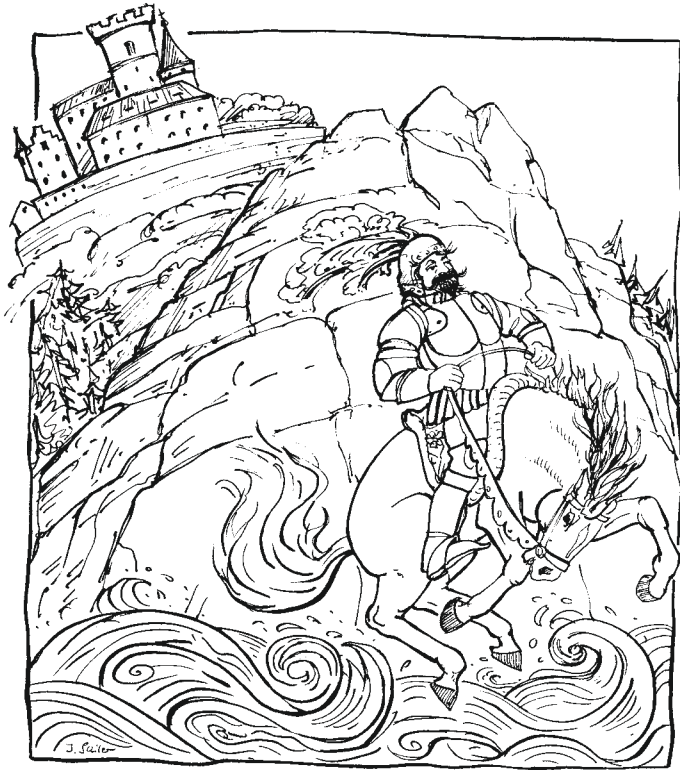
Eine Geschichte erzählt von dem Grafen von Eberstein, der von der Straße hier herunter gestürzt sein soll. Er behauptete, ein Geist sei ihm erschienen. Dieser habe ihm das Pferd scheu gemacht und ihn abgeworfen. Aber vielleicht war er zuvor zu lange im Wirtshaus gesessen und konnte sich nicht mehr richtig auf dem Pferd halten?

Zurück am Wegweiser folgen wir dem breiten Grasweg hinunter bis zum unteren Standort „Wachtelweg“. Dort können Schwindelfreie einen weiteren Abstecher wagen und gelangen auf einem alpinen Pfad entlang an großen Rhododendronbüschen und 50 verschiedenen Kiefernarten zu dem beliebten Aussichtspunkt „Am Grafensprung“.

Etwa 30 Gehminuten nach dem Start bei der Klingelkapelle ist man an diesem Aussichtspavillon, auf dem Husteinfelsen hoch über der Murg gelegen, angekommen.

Der Grafensprung

Vierte Station (210 m ü. NN)



Der Dichter August Kopisch verewigte die Sage um den Grafensprung in einem bekannten Gedicht:

“Die Württemberger schlossen ihn ein:
Was tat Wolf Eberstein?
Er ritt von der Burg
hinab an die Murg
zum steilsten Rand der Felsenwand.

Da war die Welt von Feinden rein,
da sprengt er in die Murg hinein:
erhalte Gott Dich, Eberstein.
So kecke Flucht bringt keine Schmach,
die Feinde selber jauchzen nach.
Er kam herab ohn´ Ungemach.
Fort ritt er dann, frei war der Mann.
Seh´ einer, ob er´s auch so kann.”

Neben dieser heldenhaften Geschichte von der abenteuerlichen Flucht des Grafen von Eberstein vor seinen Belagerern gibt es noch eine traurige Fassung. Sie handelt von der unglücklichen Liebe eines Edelknaben zu der reizenden Tochter des Grafen von Eberstein. Da stellte der Graf von Eberstein dem jungen Verliebten eine Aufgabe: er sollte die Felswand an der Murg hinabreiten, als Preis würde er die Hand seiner Tochter erhalten. Der Edelknabe kannte keine Furcht, er gab seinem Roß die Sporen, sprengte in die Murg hinab, doch er versank im Strom. Die junge Gräfin sprach von diesem Augenblick kein Wort mehr. Eines Tages fand man sie tot auf dem Grafensprung.





Über den zuvor beschrifteten schmalen Pfad geht es zurück bis zur letzten Abzweigung. Von nun an führt der Sagenweg links den Berg hinauf bis zum „Murgtalblick“, einem Aussichtspunkt am Fuße der Weinberge. Ein paar Schritte weiter und man steht bereits vor der unteren Schlossmauer. Vorbei an seltenen Zierbäumen und -gehölzen geht es rechter Hand entlang des wichtigsten Bauwerks am Gernsbacher Sagenweg bis zum Eingangsportal von Schloss Eberstein. Vom Grafensprung aus benötigt man etwa 15 Gehminuten.



Schwarzwälder Genießerpfade

Als so genannter Schwarzwälder Genießerpfad erfüllt der Gernsbacher Sagenweg die strengen Qualitätsanforderungen des Deutschen Wanderinstituts als Premiumweg. Neben der einzigartigen Landschaft stehen hierbei besonders auch Kultur, Schwarzwälder Küche, badische Weine und viele andere Genießerthemen im Vordergrund. Durch die Zertifizierung mit dem Deutschen Wandersiegel zum Premiumweg wird die Qualität eines Wanderweges qualitativ messbar. Dabei wird eine Bewertung anhand eines sehr umfangreichen Kriterienkatalogs vorgenommen. Jeder Kilometer des Weges wird dabei mit annähernd 200 Merkmalen zur Wegbeschaffenheit, Landschaft, den Sehenswürdigkeiten, dem Wanderleitsystem und vielem mehr beurteilt und dabei nicht nur die rein „technischen“ Gegebenheiten sondern viele Teile des „Wandererlebnisses“ erfasst.



Schloss Eberstein

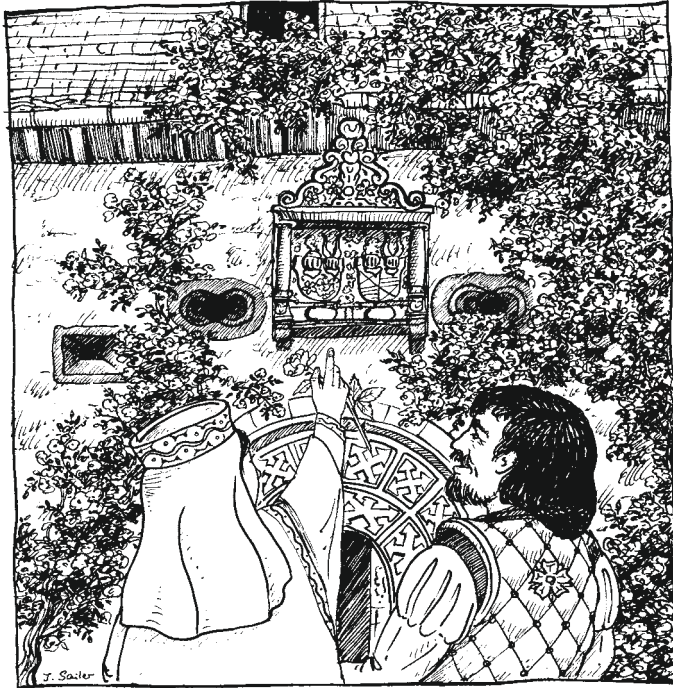
Seit Mitte des 13. Jahrhunderts grüßt Schloss Eberstein ins Tal hinunter. Nach dem Aussterben der Ebersteiner im Jahre 1660 ging der Besitz in die Markgrafschaft Baden über, heute ist es in Privatbesitz. Vom Architekten Friedrich Weinbrenner wurde das Schloss im 19. Jahrhundert grundlegend renoviert, bis es nach 1829 sein heutiges Aussehen erhielt. Vom Schloss aus hat man eine herrliche Aussicht ins mittlere Murgtal. Diese entschädigt für den teils anstrengenden Aufstieg zu dem markant gelegenen Kulturdenkmal.

Den hungrigen Wanderer erwartet die Schloss-Schänke mit badischen Köstlichkeiten. Besonders lecker schmeckt's auf der Platanenterrasse.



Schloss Eberstein

Fünfte Station (304 m ü. NN)



Reich ist der Sagenschatz rund um Schloss Eberstein und das daraus stammende Grafengeschlecht der Ebersteiner. Da gibt es Helden wie den wagemutigen Wolf von Eberstein, den Klosterstifter Bertold oder den liebestollen Wolfheiner.

Überliefert ist auch die Sage, wie die Ebersteiner zu ihrem Wappen kamen. Nach dem Überbringen einer wichtigen Botschaft des Kaisers nach Rom erhielt der Graf von Eberstein vom Papst eine Rose aus glänzendem Gold. Als der Graf auf sein Schloss zurückkam, erwachte die Rose zum Leben und gedieh prächtig. So fand die Rose Eingang in sein Wappen. Weitere Infos unter www.schloss-eberstein.de

Wer hier bereits seine Wanderung beenden möchte, für den ist der S-Bahn-Anschluss im Ortsteil Obertsrot, hinunter durch die steilen Rebhänge in Richtung „Am Schlossberg“, nicht mehr weit.

Nach einer Rast gehen wir ein kurzes Stück auf der oberen Schlosstraße entlang und folgen dem Sagenweg bald links einem Pfad hinauf. Oben lädt ein Felsvorsprung zu einem herrlichen Blick auf die Schlossanlage und die Umgebung ein. Wir halten uns weiter auf dem Höhenrücken des Schlosswaldes in Richtung „Am Zehntacker“ um dort gleich rechts auf einen kühlen Grasweg hinüber zur „Erzgrube“ zu wandern. Nach etwa 400 m öffnet sich auf der linken Seite ein finsterner Felsenschlund mit einem kleinen Loch, das jedoch nicht sehr weit in den Berg hineinführt.



Die Erzgrube

Sechste Station (262 m ü. NN)



Die Erzgrube ist ein geheimnisvoller Platz, der mit der Geschichte der Zwerge vom Gernsberg sein literarisches Zeugnis erhielt. Der Stollen in diesem Gebiet des Gernsbergs gehört mit zu den Versuchen, die Erzvorkommen wirtschaftlich zu nutzen. Es wurden bereits in früheren Jahrhunderten im gesamten Murgtal Erzfunde ausgebeutet.

**Bitte den Stollen nicht betreten,
Einsturzgefahr!**

Aus alten Geschichten ist überliefert, dass hier der Eingang zu einem unterirdischen Palast der Erdmännlein sei, die im Innern des Gernsbergs einen großen Gold- und Silberschatz hüten. In vielfältigen Varianten sind die Geschichten der hier beheimateten Zwerge überliefert. So sei einst eine Hebamme von den Zwergen mit einem Taler entlohnt worden, der dafür sorgte, dass ihr niemals das Geld ausging.

Bis heute leisten die Erdmännlein ganze Arbeit und hüten ihren Gold- und Silberschatz wie ihren Augapfel. Es wird berichtet, dass ab und an von Wanderern in dieser Gegend noch Zwerge vom Gernsberg gesichtet wurden, doch der Eingang zu ihrem Palast bleibt wohl für immer verborgen.

Auf dem so genannten „Erdmännlespfad“ geht es weiter zum „Forlenkopf“. Von hier aus führt der Rundweg rechts hinunter und quert die Obere Schlosstraße am Straßendenkmal. Danach folgt der Weg bis zum Schilderstandort „Straßendenkmal“, dann rechts einem schmalen Pfad bergab bis zum „Hambrechtbrunnen“ und weiter zur „Schönen Aussicht“, die man neben einem kleinen Felsplateau natürlich auch genießen kann.

Das Rockertweible

Siebte Station (250 m ü. NN)



Zur „Schönen Aussicht“

Hier drängt sich ein Blick in den nahe gelegenen Rockertwald, auf der gegenüberliegenden Murgseite, geradezu auf.

Den gleichen Blick genoss auch in fernen Zeiten die Gräfin von Eberstein. Sie wollte unbedingt den gegenüber liegenden Wald besitzen und versuchte, sich diesen mit einer List anzueignen.

Sie ging sogar vor Gericht und wollte durch einen Eid den Richter dazu bringen, dass er ihr das Eigentum an diesem Wald zuschreibe. Die Lautenbacher und die Weisenbacher waren gegenüber diesem Schwur machtlos, das Eigentum wurde der Gräfin übertragen. Sie beteuerte vor dem Richter: „So wahr der Schöpfer über mir ist, ich steh auf meiner Erde.“

Was die armen Bauern nicht wussten: Sie hatte unter ihrem Hut einen Schöpflöffel aus der Küche versteckt und in ihren Schuhen hatte sie Sand von Schloss Eberstein gestreut. Allerdings brachte der falsche Schwur der Gräfin keine Freude. Bald darauf starb sie und ihr Geist wurde als Spuk im Wald gesehen. Dann hieß es: „Das Rockertweible geht um!“

Von hier aus ist es nun nicht mehr weit bis zum Ausgangspunkt unserer Tour. Wieder auf einem schmalen Pfad entlang geht es immer bergab, über die untere Schloßstraße hinweg, zurück zur Klingelkapelle.

Die Gernsbacher Gaststätten laden zum Abschluss der Wanderung zu einer gemütlichen Einkehr ein.



Sagenrucksack für Gruppen

Mit unserem Rucksack wollen wir Ihnen die Sagen rund um den Gernsberg noch näher bringen. Dabei treten Sie und Ihre Gruppe in den Vordergrund und werden aktiv. Die Idee stammt von Lehrerinnen der Grundschule, die ein kleines Schauspiel zusammengestellt haben, um das Gehörte zu vertiefen. Texte und Utensilien zum Nachspielen der Sagen sowie kleine Rätsel- und Quizspiele unterstützen die Gruppe beim gemeinsamen Erleben. Dies bedarf aber einer entsprechenden Vorbereitung. Bei Interesse wenden Sie sich bitte einige Tage vorher an die Touristinfo, wir übermitteln Ihnen vorab die Unterlagen. Der Rucksack kann dann zu den Öffnungszeiten gegen eine Pfandgebühr von 20 € abgeholt werden.

Genießer-Pauschale Gernsbacher Sagenweg *

Erleben Sie das Murgtal von einer seiner schönsten Seiten und genießen Sie atemberaubende Aussichten auf dem Sagenweg. Dabei kommt neben dem Wandern auch der kulinarische Genuss nicht zu kurz.

Unsere Leistungen:

- 2 Übernachtungen/Frühstück • 2 Märchen-Menü • 1x Weinprobe
- inkl. Kurtaxe • inkl. kostenloser Stadtführung • 1x Freier Eintritt im Freibad oder im Infozentrum Kaltenbronn (je nach Jahreszeit) • Kostenlose Nutzung des ÖPNV mit KONUS-Gästekarte
- Gratis Wanderstockverleih und Rucksackverleih

Preis: ab 160 € pro Person im Doppelzimmer mit Frühstück (Einzelzimmer auf Anfrage möglich)

Buchbar von April bis Oktober ab 2 Personen. * Stand Mai 2013

Informationen und Buchungen bei der Touristinfo



Weitere Gernsbacher Themenwege:

- Gernsbacher Runde
- Natur- und Geschichte pur in Reichtal
- Trollpfad am Kaltenbronn
- Kunstweg am Reichenbach
- Arboretum Schloss Eberstein



Info: www.gernsbach.de/wandern



Wandern im Tal der Murg

Wanderkarte Murgtal 1:25.000
ISBN 978-3-9811016-0-7

Wanderbücher:

Wandererlebnis Murgtal, Band 1
ISBN 978-3-9811016-2-1

Wandererlebnis Murgtal, Band 2
ISBN 978-3-9811016-2-1

erhältlich in der Touristinfo Gernsbach
oder im Internet: www.verlag-wegweiser.de

